Wo vor drei Jahren die Invasion erfolgte

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 23

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-645138

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Oben links: Das war einmal eine schöne Stadt; die Normandie war ein herrlicher Flecken Erde - heute müssen deutsche Kriegsgefangene die Trümmer wegräumen

Mitte links: Auf der ganzen Welt scheint Wohnungsnot zu herrschen und natürlich am meisten in den verwüsteten Gebieten. Zwischen Trümmern und Ruinen wurden für die Obdachlosen Baracken erstellt

Zum 6. Juni 1947

Am 6. Juni sind es drei Jahre her, dass die grösste Invasion der Weltgeschichte ihren Anfang nahm. Mehr als zwei Jahre sind verflossen, seit der zweite Weltkrieg zu Ende ging. Doch Kriegsende bedeutete noch lange nicht Frieden. Was ist aus dem gigantischen Kampf der Menschheit um Frieden, Freiheit und Menschenrechte geworden? In fast allen kriegsbeteiligten Ländern Europas herrscht heute noch ein wirtschaftliches und politisches Chaos. Noch überall stehen die Ruinen, auf denen bereits das Gras zu wachsen anfängt. In den meisten Ländern hungert die Bevölkerung weit mehr als während der Kriegszeit und riesige Demonstrationen und Streiks zeugen davon, dass es den Regierungen noch nicht gelungen ist, dem Volke das zu geben, was man Friede und Arbeit nennt.

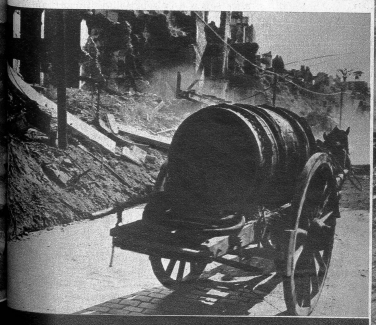
Die nachstehenden Bilder zeigen jene Gebiete, wo vor drei Jahren die Invasion und zugleich der entscheidende Schlag gegen Deutschlands Herrschaft seinen Anfang nahm. Noch heute sind die Spuren der damaligen Kraftanstrengung deutlich sichtbar, und es wird noch lange dauern, bis diese Gegend wieder zu einer erfreulichen Landschaft wird. Willy Rothmund.

Rechts: Drei Jahre nach der Invasion. Grosse Soldaten-Friedhöfe sind überall in der Normandie zu finden, und – Ironie des Schicksals – deutsche Soldaten sind eingesetzt worden, um die amerikanischen Friedhöfe zu pflegen

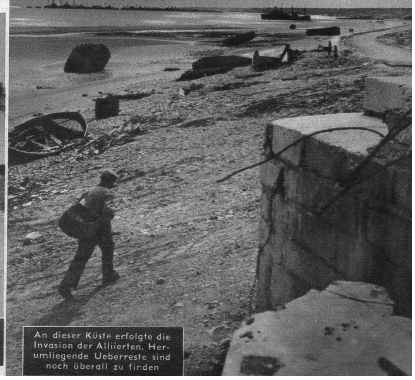
Wo vor drei Jahren die Invasion erfolgte

Ein Zeuge einer grossen Schlacht steht verlassen am Strassenrand - doch die Kinder wissen schon etwas damit anzufangen - Vernichtung und blühendes Leben in Eintracht

Doch das Leben geht weiter! Irgendwo in der Normandie herrscht grosse Wäsche am Dorfbach. Während die amerikanischen Soldaten bei der Durchfahrt einen Halt machen, schauen sie interessiert dem Treiben zu



Ein Fuhrwerk rattert durch die Strassen, die links und rechts von Ruinen umgeben sind



An dieser Küste erfolgte die Invasion der Alliierten. Herumliegende Ueberreste sind noch überall zu finden